

Vierfacher CH-Triumph am CEI*** 160 km in Babenhausen, Siegerin: Jeanne Brefin mit Partiba.



Die erfolgreichen Reiterinnen mit ihren Pferden, während des 160-km Distanzritts in Babenhausen. V.l.n.r.: Jeanne Brefin auf Partiba (ShA), Nina Good auf Mylene du Cavallon (ShA), Angela Kunz auf Mahatma A'Diamonds (AV) und Vroni Münger auf Ups du Cavallon (PShA).

CEI***160 km Babenhausen (D), Siegerin: Jeanne Brefin mit Partiba (ShA), von Tiberio, aus der Paraja.

Schon sehr früh beschlossen Veronika Münger und ich, gemeinsam in Babenhausen den CEI*** zu reiten, für Partiba und mich war das der zweite Versuch über 160 km. Gemeldet waren nebst Veronika Münger mit Ups du Cavallon (Partshagya-Araber) und ich mit Partiba (Shagya-Araber) noch zwei weitere Schweizerinnen: Nina Good mit Mylene du Cavallon (Shagya-Araber) und Angela Kunz mit Mahatma A'Diamonds (Vollblutaraber).

Mit gefühlten 100 Decken, 50 Eimern, 20 verschiedenen Futtermitteln und den Pferden machten wir uns am Mittwoch um drei Uhr in der Früh auf den Weg nach Babenhausen. Der erste Schock kam in Zürich, die Autobahn war schneebedeckt. Naja, Winterreifen hatten wir noch montiert, also immer schön vorsichtig weiterfahren war unsere Devise. Dummerweise meinte ich noch als Witz zu Tabea, Partibas Besitzerin: «Stell dir vor, wenn die Boxen noch nicht stehen, dann muss Tiba (Spitzname von Partiba) im Schnee schlafen!». Hätte ich doch nichts gesagt! Um 8 Uhr trafen wir in Babenhausen ein und

die Zeltboxen lagen in Einzelteilen vor uns. Nach kurzem Telefonat erfuhren wir, dass die Zelte um 10 Uhr aufgebaut würden... Es wurde 20 Uhr bis wir die Boxen beziehen konnten. Den Tag verbrachten wir also mit Warten, Spazieren gehen, zum Aufwärmen, Warten und Frieren. Zum Glück konnten wir am Abend immerhin in eine tolle Mietwohnung mit Heizung und warmer Dusche.

Den Donnerstag verbrachten wir mit Umpacken, Plaudern und einem Ausritt mit Veronika Münger und Nina Good. Nun machte sich erstmals bemerkbar, dass sich Par-

tiba beim gemeinsamen Abschlusstraining in der Vorwoche in Vronis Stute Ups verliebt hatte. Gegenseitiges Zuwiehern ist ja schön und gut aber nicht das, was man sich für einen Renntag wünscht.

Am Tag vor dem grossen Start sind wir normalerweise voller Vorfreude, doch dieses Mal plagten mich jegliche Ängste, die ich mir vorstellen konnte. Ganz nervös wurde das Pferd für die Vorkontrolle geputzt, gezöpfelt und anschliessend dem Tierarzt vorgestellt. Partiba präsentierte sich vorbildlich, abgesehen von den Bocksprüngen beim Vortraben. Das obligatorische Wägen der Reiterin mit Sattel brachte mich zur Erkenntnis, dass ich wieder abspecken darf.

Unser Team, das inzwischen aus Lea, Jil, Tabea und natürlich unserem Star Partiba bestand, war super gelaunt und ich hatte je näher das Breefing kam (letzte Infos für die Reiter für den nächsten Tag), mehr und mehr Angst. Der letzte Versuch im französischen Madine über 160 km ist doch nicht ganz spurlos an mir vorbei gegangen. Gedanken wie: «Habe ich Partiba wirklich genug trainiert? Was machen wir, wenn das Tempo nicht passt? Alleine reiten über 160 km... schlechte Idee!», plagten mich die ganze Zeit. Gegenüber Tabea probierte ich meine Zweifel zu verstecken, nur, dass mir wirklich übel



An der Siegerehrung: V.l.n.r. Angela Kunz, Vroni Münger, Nina Good und Jeanne Brefin.

war, gab ich zu bedenken.

Um 21 Uhr machten wir den letzten Kontrollblick in die Box von Tiba und ob alles für den nächsten Tag bereit steht?

Um 4 Uhr standen wir auf, packten die letzten Sachen und füllten die letzten Kanister mit warmem Wasser, ja richtig gelesen, es muss warm sein, denn Partiba trinkt bei dieser Kälte kein kaltes Wasser... verwöhnte Prinzessin!

Um Viertel nach 5 Uhr nahm ich Partiba aus der Box, und wir wärmten uns mit den anderen auf. Meine tollen Grooms trafen derzeit die letzten Vorbereitungen auf dem Pausen- und Groomplatz. Es war eine tolle, lockere Atmosphäre und wir starteten in ruhigem Tempo, denn der Weg ist doch sehr lang. Die ersten 31 km vergingen wie im Flug, und dank dem ruhigem Start merkte Tiba erst nach 15 km, dass das kein Ausritt wird. Im Ziel angekommen, galt es so schnell wie möglich zum Tierarzt zu gelangen. Da wir Ups und Tiba nicht trennen konnten, warteten wir jeweils bis beide mit dem Puls unter 64 Schläge/Minute waren. In den Pausen benahm sich Tiba wie ein Routinier, fressen, trinken und ausruhen war angesagt.

Die zweite Schlaufe über 32 km verlief in gleichem Tempo, Ups, Milly und Tiba wechselten sich an der Spitze ab und Mahatma folgte uns mit seinem ruhigem Gemüt. Den bringen nicht mal drei Stuten aus der Ruhe. Gegen Ende merkte ich, dass Partiba bereits im Trab beginnt die Beine nicht richtig zu sortieren, das passiert immer wenn wir zu viel traben, sie ist halt kein Traber. Meine Bedenken vom Vortag waren dadurch natürlich wieder geschürt, aber ich wollte mich auf keinen Fall von der Gruppe trennen. Die nächste Schlaufe über 31 km ritten wir zwar langsamer, aber mit mehr Galopp. Nun war Tiba richtig in Rennstimmung, kaum abgesattelt war der Puls unten, zum Glück waren Ups und Tiba sehr ähnlich mit den Pulswerten.

Nach 94 km konnten wir nun die kürzeren Schlaufen in Angriff nehmen. Es war unglaublich, wie Tiba von Runde zu Runde immer gleich motiviert lief. Das Spiel mit Reiten, Absatteln und Pause kennt ihr ja

mittlerweile, deshalb gehe ich nicht näher drauf ein. Bis hierhin waren alle TA-Kontrollen immer ohne Beanstandung.

Dann kam die TA-Kontrolle nach 140 km. Da war Tiba das letzte Mal leicht lahm... diesmal aber keine Beanstandung und ich freute mich wahnsinnig, dass wir auf die letzte Schlaufe durften... aber halt, noch nicht zu früh freuen, diesmal haben wir kurz vor dem Start auf die letzte Schlaufe noch einmal eine TA-Kontrolle. Partiba glänzte auch da mit Topwerten. Damit erhielten wir das OK und starteten mit einem guten Gefühl auf die letzten 19 km. Auch die anderen Pferde bekamen die Erlaubnis für die letzte Schlaufe. Es könnte einem nach 140 km nun langsam der Gedanke kommen ein Pferd hätte auch mal genug. Kaum aufgesessen, spürte ich, wie Tiba jeden Muskel bereit machte, die Ohren stellte, um jeden Moment los zu galoppieren. Alle zusammen nahmen wir die letzten km in Angriff, die anderen drei Pferde waren ebenfalls noch fit aber wohl langsam doch müde. Tiba hingegen lief noch genau gleich wie die Runden zuvor, weshalb sie die gesamte Strecke die Führung übernahm. Für mich war klar, dass wir das Rennen als Team beenden würden. Obwohl meine Mitreiterinnen meinten, ich solle doch gehen, beschloss ich, zwar viel zu galoppieren, aber nicht auf Tempo zu reiten und auf die anderen zu achten. Denn wir sind als vier Schweizerinnen angereist, zusammen ge-

startet, geritten und wollten es auch zusammen zu Ende bringen. Als der letzte Kilometer markiert war kamen mir bereits die Tränen, wir waren ganz Nahe vor unserem grossen Ziel und Partiba befand sich immer noch in bester Verfassung.

Der Zieleinritt war unglaublich, so viele Leute blieben bis 20 Uhr auf dem Platz, um uns auf den letzten Metern anzufeuern, und das gelang euch. DANKE!!

Nach einigen Minuten laufen präsentierten wir die Pferde den Tierärzten, und da musste ich mir doch von Uschi anhören, dass 50 Puls im Ziel doch «etwas übertrieben» sei. Nach dem Traben Puls 48, Gang A und auch ansonsten alles i.o. Partiba war definitiv «Fit to continue»!

Wir hatten es tatsächlich geschafft! Vier Schweizer Pferde gestartet und vier haben das Rennen gesund beendet!

Durchschnittsgeschwindigkeit: 14.87km/h Durchkommensrate = 100 %, UNGLAUBLICH!

Seit 10 Jahren reite ich Partiba, und das ist unsere sechste internationale Saison – und nun haben wir gemeinsam einen CEI*** bestanden. Sprachlos standen wir im Ziel, von überall her gab es Umarmungen und Glückwünsche, die ich erst im Nachhinein wirklich realisierte.

Ich bin den tollen Mitreiterinnen Veronika Mürger, Nina Good und Angela Kunz, dankbar für die grossartige Zusammenarbeit. Die Stunden vergingen mit euch wie



Die strahlende Siegerin im Einlauf, Jeanne Brefin auf Partiba (ShA), 2004, CH-Himmelried von Tiberio, 1989, D-Reichshof aus der Paraja, 1992, CH-Himmelried.

im Flug. Unser Groomteam Tabea Kobel, Lea Rohner und Jil Bachman leisteten ebenfalls Spitzenarbeit, sie haben sich frei genommen und 14 Stunden ausgeharrt und jedes noch so kleine Problem für mich aus der Welt geschafft. Tabea Kobel danke ich, dass sie mir dieses einzigartige Pferd seit 10 Jahren einfach überlässt und unseren Weg unterstützt wo es nur möglich ist! *Jeanne Brefin*

Zu Schweizer Siegen kam es auch über die Distanz von 120 km durch Gaby von Felten, mit Magdan Radja, einer Partshagya-Stute mit viel russischem Vollblutaraber Blut und der Juniorin Franziska Rindlisbacher mit Charissa el Manis.

Beim CEI* 80 belegten die Schweizerinnen Renata Vielhauer mit Kara Caruso den 3., Lea Kehldorfer mit AY Elyzia den 4. und Stephanie Creuzburg mit Jamal (ShA) im

Besitz von Gabi Haldemann, den 9. Platz. Bei den Junioren holte sich Luzia Zuidema mit L.I. Cognac den 2. Platz über die Distanz von 80 km.

Die Ranglisten mit den erzielten Resultaten der zahlreichen Teilnehmer aus der Schweiz.

CEI*** 160 km

1. Jeanne Brefin (SUI), mit Partiba (ShA); Reitzzeit 10:29:22
2. Nina Good (SUI) mit Mylene du Cavallon (ShA); 10:29:23
3. Veronika Münger (SUI) mit Ups du Cavallon (PartShA); 10:29:24
4. Angela Kunz (SUI) mit Mahatma A'Diamonds (AV); 10:29:25

CEI** 120 km

1. Gaby von Felten; mit Magdan Radja (PartShA)
2. Christina Gorowski; mit Falar (AV)
5. Patricia Schillinger (SUI), mit Djoba de Luriecq (AV)

6. Sandra Bechter (SUI) mit Ultrachik de Becherel (AV)

CEIYR** 120 km

1. Franziska Rindlisbacher (SUI) mit Charissa el Manis (Pintoaraber)

CEI* 80 km

3. Renata Vielhauer (SUI) mit Kara Caruso (AV)
4. Lea Kehlhofer (SUI) mit AY Elyzia (AV)
9. Stephanie Creuzburg (SUI) mit Jamal (ShA); 05:06:36
12. Kathrin Marthaler (SUI) mit Kasan (AV)
17. Tanja Borer (SUI) mit Fareed Aziz (AV)
18. Vanessa Herzig (SUI) mit Monolito (AAR)

CEIYR* 80 km

2. Luzia Zuidema (SUI) mit L.I. Cognac (AV)

(Red.)